

lichkeit an den Leibesübungen der übrigen Knaben keinen Teil nehmen konnte, so hatte er von diesen manchen Spott zu ertragen. Ungetreue Vormünder brachten ihn um den größten Teil des väterlichen Vermögens. Niemand ahnte damals in ihm den künftigen großen Redner; denn er besaß eine schwache Brust und stotterte, auch konnte er das *κ* nicht aussprechen. Einst hörte er eine Rede des Redners Kallistratos, und der Eindruck derselben auf ihn war so mächtig, daß er den Entschluß faßte, selbst die Kunst der Beredsamkeit zu studieren. Er las mit dem größten Fleiße die Werke der besten Schriftsteller, um sich ihre Darstellungs- und Ausdrucksweise anzueignen, und soll das große Werk des *Thukydides*, die Geschichte des Peloponnesischen Krieges, achtmal abgeschrieben haben. Auch hörte er den berühmten Weisen *Platon* und den Redner *Isaos*. Als er mündig geworden, trat er vor Gericht mit einer Anklage gegen seine Vormünder auf. Er gewann zwar den Prozeß, erhielt aber nur einen kleinen Teil seines Vermögens zurück. Bald wagte er es auch öffentlich vor dem athenischen Volke aufzutreten; aber er ward ausgepöffelt und verlacht. Dasselbe Schicksal hatte er auch bei einem zweiten Versuche. Voll Verdruß und Mißmut ging er nach Hause und beklagte sich bei seinem Freunde *Satyros*, einem Schauspieler, bitter über die Ungerechtigkeit des Volkes, das so viele ungebildete Menschen gern höre, ihn aber, der allen Eifer auf die Beredsamkeit verwandt habe, so schmähslich behandle. „Du hast recht,“ sagte *Satyros*, „doch um dir die wahre Ursache deines Mißerfolges deutlich zu machen, so trage mir einmal irgend eine längere Stelle aus dem *Euripides* oder dem *Sophokles* vor.“ *Demosthenes* tat es, und nun wiederholte der Schauspieler dieselbe Stelle mit so lebendigem Vortrage und ausdrucksvollem Mienenspiel, daß *Demosthenes* eine ganz andere Stelle zu hören glaubte. Da erkannte er, was ihm noch fehlte, und mit neuem Eifer arbeitete er an der Beseitigung seiner Mängel.

Um seine Stimme zu stärken, ging er an die Meeresküste und suchte das Tosen der an das Ufer anschlagenden Wellen zu überschreien. Er schor sich das Haupt auf einer Seite, um sich zwei bis drei Monate lang jeden Ausgang unter das Volk unmöglich zu machen. Während dieser Zeit übte er sich in einem unterirdischen Gemache vor dem Spiegel in Haltung des Körpers und im Mienenspiel. Auch nahm er kleine Kiesel in den Mund und versuchte, auch so deutlich zu reden; er ging steile Berge hinan, indem er Reden hersagte, um seinen Atem zu stärken. Nach solchen Vorübungen trat er von neuem vor dem Volke auf, und von da an mit glänzendem Erfolg. Er wurde der größte und berühmteste aller griechischen Redner.

Er trat in einer Zeit auf, als die athenische Macht und Herrschaft von ihrer früheren Höhe tief gesunken war und ein mächtiger Feind, *Philipp* von *Mazedonien*, die Unabhängigkeit aller Griechen bedrohte. Mit unermüdlichem Eifer erinnerte *Demosthenes* in seinen von feurigem